

# Forschung öffnen

MÖGLICHKEITEN, POTENTIALE UND GRENZEN VON OPEN SCIENCE AM BEISPIEL DER OFFENEN DATENBANK „HANDKE: IN ZUNGEN“

Vanessa Hanneschläger

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Austrian Centre for Digital Humanities  
vanessa.hanneschlaeger@oeaw.ac.at  
<https://www.oeaw.ac.at/acdh/>, <https://orcid.org/0000-0003-0938-0890>

Keywords: Literary Studies, Multilingual Literature, Austrian Literature, Peter Handke, Open Science

**Abstract: This paper analyzes methods, potentials and limits of opening up a research project to other researchers and the public. The project *Handke: in Zungen (Handke: in tongues)* serves as an example for discussing different aspects of Open Science.**

## Einleitung

In diesem Beitrag werden die Möglichkeiten und Grenzen der Öffnung eines Forschungsprojekts für andere Forschende, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit untersucht. Das Open Science-Projekt *Handke: in Zungen* dient dabei als Beispiel, anhand dessen verschiedene Aspekte der Öffnung von Wissenschaft diskutiert werden. Neben einer kurzen Vorstellung des Projekts widmet sich der Beitrag den darin angewandten Methoden der Offenen Wissenschaft, aber auch den Anforderungen, die diese mit sich bringen sowie der Frage danach, wie und wozu Offene Wissenschaft konsequent umgesetzt werden kann.

## Das Projekt

Seit den beginnenden 1980er Jahren haben Fremdsprachen in den Bühnentexten des österreichischen Schriftstellers Peter Handke (\*1942) zunehmend an Bedeutung gewonnen. In den frühen, sprachkritischen Stücken der 1960er und 70er Jahre spielen die Sprache, ihre Gemachtheit und die Reflexion darüber die zentrale Rolle – mit einem Umschwung, der sich am „dramatischen Gedicht“ *Über die Dörfer* (1981) festmachen lässt, werden die Bühnenarbeiten Handkes zunehmend „erzählend“<sup>1</sup>, gewinnen zunehmend an „Handlung“. Mit dieser „Wende“<sup>2</sup>, mit der auch der Beginn von Handkes Tätigkeit als Übersetzer einhergeht, halten auch die fremden Sprachen Einzug in die Stücke des Autors.

---

1 Klaus KASTBERGER / Katharina PEKTOR, Vorwort, in: Dies., Hg., Die Arbeit des Zuschauers. Peter Handke und das Theater, Salzburg / Wien 2012, 5.  
2 Hans HÖLLER, Eine ungewöhnliche Klassik nach 1945. Das Werk Peter Handkes, Berlin 2013.

Im Rahmen des Dissertationsprojekts „Dramatische Sprachen: Fremdsprachen in den Bühnentexten von Peter Handke“ werden sämtliche fremdsprachigen Wörter und Textteile in den beinahe 30 Bühnentexten Handkes erhoben und untersucht. Die Leitfragen dabei sind, ob und in welcher Weise bestimmte Sprachen für bestimmte semantische Felder und Themenbereiche eingesetzt werden, welche Sprachen vorherrschen, ob und wie sich die Wichtigkeit einzelner Sprachen im Lauf der Zeit verändert und wie die verschiedenen einfließenden Fremdsprachen miteinander in Beziehung stehen. Für die Analyse dieser Fragen werden die relevanten Textstellen in der relationalen Datenbank *Handke: in Zungen* gesammelt, wo sie sortier-, durchsuch- und auswertbar gemacht werden. Die Datenbank und das Projekt, in dessen Rahmen sie entsteht, sind der Offenen Wissenschaft verpflichtet und dienen daher als Ausgangspunkt für diesen Beitrag.

### **Offene Wissenschaft: Prinzipien und Umsetzung**

Die Umsetzung eines offenen Ansatzes in Forschungsprojekten bringt eine Reihe an Themen mit sich, mit denen sich Forschende der traditionellen Geisteswissenschaften nicht vorrangig beschäftigen müssen, die aber in den Digital Humanities ebenfalls von zentraler Bedeutung sind. Zu diesen gehören etwa die Frage nach offener Lizenzierung von Daten, Code und Forschungsergebnissen wie Aufsätzen und Präsentationen, aber auch jene nach deren (langfristiger) Aufbewahrung und Verfügbarmachung, nach adäquater Dokumentation und nach Kommunikation und Vermittlungsarbeit. Das *Handke: in Zungen*-Projekt eignet sich für eine Diskussion dieser verschiedenen Aspekte von Open Science deshalb in besonderer Weise, weil es unter anderem dank Unterstützung durch Wikimedia Deutschland im Rahmen des Wikimedia-Fellowship-Programms zu Freiem Wissen und Offener Wissenschaft umgesetzt wurde. Aus diesem Grund hat das Projekt neben der eigentlichen Datenbank-Web-App<sup>3</sup> mehrere online-Präsenzen, die zur Öffnung des Projekts und des darin gesammelten Wissens beitragen.

Das *Open Science Network Austria* (OANA) definiert die im Folgenden angeführten fünf Kernbereiche Offener Wissenschaft<sup>4</sup>, denen sich auch die verschiedenen digitalen Kanäle, die das Projekt bespielt, zuordnen lassen. Verschiedene Elemente der Öffnung können maßgeblich zum Erfolg eines Forschungsprojekts beitragen, bringen jedoch auch jeweils spezifische Herausforderungen mit sich, die den Fortgang der Arbeit behindern können. Beide Seiten sollen im Folgenden angesprochen werden.

### **Open Access to Publications**

Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ist eine mittlerweile etablierte und von den meisten fördergebenden Stellen unterstützte Forderung, die aus rein technischer Perspektive einfach und mit wenig Zeitaufwand umgesetzt werden kann, etwa mittels Veröffentlichung von Aufsätzen und Präsentationsfolien auf *zenodo.org*<sup>5</sup>. Daher wurde *Open Access* im vorliegenden Projekt umgesetzt, soweit es rechtlich möglich war. Nicht alle im engeren oder weiteren Sinne aus dem Projekt hervorgegangenen Aufsätze konnten auf diese Weise veröffentlicht werden, weil dem die Rechte von Verlagen entgegenstanden. Da Aufsätze in gedruckten Büchern in der Germanistik nach wie vor die anerkannteste Publikationsmethode sind, konnte dieses Problem aus karrieretechnischen Erwägungen nicht vollständig umgangen werden. Dank des im österreichischen Urheber[\*innen]rechtsgesetz fest-

3 <https://handkeinzungen.acdh.oeaw.ac.at/> (09.04.2019).

4 Open Science Network Austria (OANA): Über Open Science, online unter: <https://www.oana.at/ueber-open-science/> (09.04.2019).

5 <https://zenodo.org/> (09.04.2019).

gelegten „Zweitverwertungsrecht[s] von Urheber[\*inne]n wissenschaftlicher Beiträge“<sup>6</sup> (§ 37a) können diese Aufsätze aber nach Ablauf eines Jahres nach Erscheinen online bereitgestellt werden.

### **Open Research Data**

Neben der Zitatesammlung, die das Herzstück von *Handke: in Zungen* ausmacht und die mittels API direkt aus der Web-App bezogen werden kann, wurden auch weitere für das Projekt relevante Inhalte als digitale Forschungsdaten aufbereitet: Informationen zu den Uraufführungen aller Bühnentexte Peter Handkes wurden in der Inszenierungsdatenbank *theadok*<sup>7</sup> festgehalten und stehen dort der Allgemeinheit zur Weiternutzung zur Verfügung. In einer offenen *zotero*-Gruppe<sup>8</sup> wurden die Quellen, aus denen die Zitate in der Datenbank stammen, bibliographisch erfasst. Man kann mit einigem Recht behaupten, dass *Open Research Data* das Kernelement der Digital Humanities (und ihre Erstellung und Verwendung das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zur „traditionellen“ Geisteswissenschaft) sind; ihre Sammlung und Erfassung ist auch die zeitintensivste Aufgabe jedes digitalen Projekts. Der große Aufwand, der mit der Erschaffung von digitalen geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten verbunden ist, ist auch das beste Argument für ihre Öffnung, um künftigen Forschenden denselben Aufwand zu ersparen. Die nachhaltige Sicherung der Daten, also ihre Ablage in einem Forschungsdatenrepository, ist laut Datenmanagementplan am Ende des Projekts vorgesehen; zur Nachhaltigkeit der Daten trägt auch ihre offene Lizenzierung bei (CC BY 4.0 International).

### **Open Evaluation (Open Peer Review, Open Metrics)**

Im Rahmen des Projekts ergab sich bislang keine Möglichkeit, in einem Journal mit *Open Peer Review* Verfahren zu publizieren. Da solche Journals im relevanten Fach bislang rar bis inexistent sind, hätte die Suche nach solch einem Publikationsmedium einen unverhältnismäßigen Rechercheaufwand bedeutet. (Open) Metrics spielen in der Germanistik bislang quasi keine Rolle.

### **Citizen Science**

*Citizen Science*-Methoden im engeren Sinn wurden in diesem Projekt nicht angewandt. Hätte man solche implementieren wollen, hätte das bedeutet, die Web-Applikation mit der Möglichkeit zur Erstellung und Verwaltung von Nutzer\*innenprofilen zu versehen. Während der technische Aufwand hierfür zwar vertretbar gewesen wäre, hätte das „Community-Building“, also die Rekrutierung von Citizen Scientists, die Daten erheben und einpflegen, bei einem Nischenthema wie jenem des vorliegenden Projekts ohne zusätzliche finanzielle Mittel zu großen Aufwand bedeutet (und unter Umständen sogar mit größerem Aufwand nicht oder nur bedingt funktioniert). Aus diesem Grund wurde auf die aktive Einbeziehung von forschungsfernen Personen verzichtet und stattdessen nur die Möglichkeit für diese geschaffen, Inhalte und Erkenntnisse des Projekts zu rezipieren. Das geschah digital und analog. Es wurde eine *Wikiversity*-Seite<sup>9</sup> (die auch den Datenmanagementplan beinhaltet) sowie ein *Twitter*-Account<sup>10</sup> für das Projekt angelegt. Obwohl letzteres Medium eines der effektivsten Mittel zum

6 Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst und über verwandte Schutzrechte 2017 (Urheberrechtsgesetz). StF: BGBl. Nr. 111/1936 (StR: 39/Gu. BT: 64/Ge S. 19), online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001848> (09.04.2019).

7 <https://theadok.at/> (09.04.2019).

8 [https://www.zotero.org/groups/1840645/peter\\_handke\\_stage\\_texts](https://www.zotero.org/groups/1840645/peter_handke_stage_texts) (09.04.2019).

9 [https://de.wikiversity.org/wiki/Wikiversity:Fellow-Programm\\_Freies\\_Wissen/Einreichungen/Dramatische\\_Sprachen:\\_Fremdsprachen\\_in\\_den\\_B%C3%BChnentexten\\_von\\_Peter\\_Handke](https://de.wikiversity.org/wiki/Wikiversity:Fellow-Programm_Freies_Wissen/Einreichungen/Dramatische_Sprachen:_Fremdsprachen_in_den_B%C3%BChnentexten_von_Peter_Handke) (09.04.2019).

10 <https://twitter.com/HandkeinZungen> (09.04.2019).

Aufbau und der Pflege einer Interessiertengruppe ist, ist die fortlaufende Betreuung eines Profils in einem sozialen Medium so zeitaufwändig, dass Forschende diese Methode der Öffnung nicht ohne detaillierte und langfristige Planung implementieren sollten. Mit überschaubarerem Zeitaufwand und sehr positiven Rückmeldungen ließen sich dagegen einmalige Publikumsveranstaltungen umsetzen, bei denen das Lai\*innenpublikum unmittelbar anwesend war (etwa ein Vortrag im Rahmen des *VHS Science*-Programms oder Seminare an der *Kinderuni Wien*).

### **Open Methodology (Open Source, Open Notebooks)**

Während *Open Methodology* viele Bereiche umfassen kann, ist *Open Source* (also die freie Zurverfügungstellung von Programmcode) ihr wahrscheinlich prominentestes Element. Da auch in den Digital Humanities *Open Source* eine etablierte Praxis ist und keine rechtlichen Argumente dagegensprechen, wurde der Code der Web-App auf *GitHub* verfügbar gemacht.<sup>11</sup> Überdies wurde auf *GitHub* ein zweites Projekt-Repository<sup>12</sup> angelegt, wo weitere Projekt-Informationen sowie ein Projekt-Logbuch als *Open Notebook* zur Verfügung gestellt wurden. Ähnlich wie die Betreuung des *Twitter*-Kanals stellte sich das fortlaufende Befüllung dieses Logbuchs allerdings als unbewältigbar zeitaufwendig heraus.

### **Conclusio**

Wie hier ausgeführt, haben die zahlreichen Kommunikations- und Distributionskanäle, die von diesem Projekt bespielt werden, jeweils spezifische Vor- und Nachteile, die kurz umrissen wurden. Ebenso haben die spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen jedes Forschungsprojekts (etwa rechtliche Voraussetzungen, aber auch verfügbare Personal- und Zeitressourcen) notwendigerweise Einfluss auf seinen Grad an Öffnung. Vielleicht eine der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Öffnungs- und Offenheitsanspruch von *Handke: in Zungen* und seinen digitalen Schwesterkanälen ist, dass der zusätzliche Zeitaufwand, den gewisse Kanäle bedeuten, realistisch eingeschätzt werden muss, um effektiv und erfolgreich zu sein.

Es wird daher hier vorgeschlagen, „Open Science“ nicht als eine strikt definierte Methode mit einem fixen Satz an verpflichtenden Elementen der Öffnung zu verstehen. Vielmehr sollte „Open“ als eine Skala gesehen werden, auf der Projekte, die offene Methoden anwenden wollen, den für sie jeweils angemessenen Platz finden müssen, der von den oben erwähnten Rahmenbedingungen mitbestimmt wird. Grundsätzlich jedoch, so das abschließende Argument dieses Beitrags, sollte sich die geisteswissenschaftliche Forschung – insbesondere die digitale – konsequent auf ihre eigene Öffnung hin orientieren. Dafür sprechen neben praktischen auch ideologische Argumente.<sup>13</sup> So formulieren es auch Pomerantz und Peek in ihrem Aufsatz *Fifty shades of open*, in dem die gesellschaftliche Bedeutung von Offener Wissenschaft thematisiert wird: „As the number of open resources of all types increases, the more open resources will be created using them and derived from them, and the more open resources there will be. This snowballing growth of openness is socially beneficial, and, we believe, will make the world a better place.“<sup>14</sup>

11 <https://github.com/vanyh/handkeinzungen-app> (09.04.2019).

12 <https://github.com/vanyh/handkeinzungen> (09.04.2019).

13 Vgl. dazu Vanessa HANNESSCHLÄGER, Was ist Open Science und zu welchem Ende ist science open?, in: mdw-Magazin 2 (2019), 63f., online unter: <https://www.mdw.ac.at/magazin/index.php/2019/02/25/was-ist-open-science-und-zu-welchem-ende-ist-science-open/> (09.04.2019).

14 Jeffrey POMERANTZ / Robin PEEK: *Fifty shades of open*, in: First Monday 4 (2016), online unter: <http://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/6360/5460> (09.04.2019).

## Literaturverzeichnis

- Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst und über verwandte Schutzrechte 2017 (Urheberrechtsgesetz). StF: BGBl. Nr. 111/1936 (StR: 39/Gu. BT: 64/Ge S. 19), online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001848> (09.04.2019).
- Handke in Zungen App, online unter: <https://github.com/vanyh/handkeinzungen-app> (07.05.2019).
- Handke in Zungen auf Github, online unter: <https://github.com/vanyh/handkeinzungen> (07.05.2019).
- Handke in Zungen auf Twitter, online unter: <https://twitter.com/HandkeinZungen> (07.05.2019).
- Handke in Zungen auf Wikiversity, online unter: [https://de.wikiversity.org/wiki/Wikiversity:Fellow-Programm\\_Freies\\_Wissen/Einreichungen/Dramatische\\_Sprachen:\\_Fremdsprachen\\_in\\_den\\_B%C3%BChmentexten\\_von\\_Peter\\_Handke](https://de.wikiversity.org/wiki/Wikiversity:Fellow-Programm_Freies_Wissen/Einreichungen/Dramatische_Sprachen:_Fremdsprachen_in_den_B%C3%BChmentexten_von_Peter_Handke) (07.05.2019).
- Handke in Zungen Projekthomepage, online unter: <https://handkeinzungen.acdh.oeaw.ac.at/> (07.05.2019).
- Vanessa HANNESSCHLÄGER, Was ist Open Science und zu welchem Ende ist science open?, in: mdw-Magazin 2 (2019), 63–64, online unter: <https://www.mdw.ac.at/magazin/index.php/2019/02/25/was-ist-open-science-und-zu-welchem-ende-ist-science-open/> (09.04.2019).
- Hans HÖLLER, Eine ungewöhnliche Klassik nach 1945. Das Werk Peter Handkes, Berlin 2013.
- Klaus KASTBERGER / Katharina PEKTOR, Vorwort, in: Dies., Hg., Die Arbeit des Zuschauers. Peter Handke und das Theater, Salzburg / Wien 2012, 5.
- Open Science Network Austria (OANA), Über Open Science, online unter: <https://www.oana.at/ueber-open-science/> (07.05.2019).
- Peter Handke stage texts, online unter: [https://www.zotero.org/groups/1840645/peter\\_handke\\_stage\\_texts](https://www.zotero.org/groups/1840645/peter_handke_stage_texts) (07.05.2019).
- Jeffrey POMERANTZ / Robin PEEK: Fifty shades of open, in: First Monday 4 (2016), online unter: <http://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/6360/5460> (09.04.2019).
- Theadok, <https://theadok.at/> (07.05.2019).
- Zenodo, <https://zenodo.org/> (07.05.2019).